

# Sitzungsdienst des Staatsanwalts

Theiß

13. Auflage 2025  
ISBN 978-3-406-83246-8  
C.H.BECK

schnell und portofrei erhältlich bei  
[beck-shop.de](https://beck-shop.de)

Die Online-Fachbuchhandlung [beck-shop.de](https://beck-shop.de) steht für Kompetenz aus Tradition. Sie gründet auf über 250 Jahre juristische Fachbuch-Erfahrung durch die Verlage C.H.BECK und Franz Vahlen. [beck-shop.de](https://beck-shop.de) hält Fachinformationen in allen gängigen Medienformaten bereit: über 12 Millionen Bücher, eBooks, Loseblattwerke, Zeitschriften, DVDs, Online-Datenbanken und Seminare. Besonders geschätzt wird [beck-shop.de](https://beck-shop.de) für sein umfassendes Spezialsortiment im Bereich Recht, Steuern und Wirtschaft mit rund 700.000 lieferbaren Fachbuchtiteln.

Hohagen | Strafrecht AT

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Strafrecht AT

Von  
Marc-Philipp Hohagen  
Polizeibeamter und Jurist, Dozent für Strafrecht  
an der Polizeiakademie Oldenburg (Niedersachsen)

2025

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Verlag Franz Vahlen

Zitiervorschlag: Hohagen StrafR AT Rn.

vahlen.de

beck-shop.de  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

ISBN Print 978 3 8006 6878 6

ISBN E-Book 978 3 8006 6923 3

© 2025 Verlag Franz Vahlen GmbH

Wilhelmstraße 9, 80801 München

info@vahlen.de

Druck und Bindung: Beltz Grafische Betriebe GmbH

Am Fliegerhorst 8, 99947 Bad Langensalza

Satz: R. John + W. John GbR, Köln

Umschlag: Martina Busch, Grafikdesign, Homburg Saar



vahlen.de/nachhaltig

produktsicherheit.vahlen.de

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier  
(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Alle urheberrechtlichen Nutzungsrechte bleiben vorbehalten.

Der Verlag behält sich auch das Recht vor, Vervielfältigungen dieses Werkes  
zum Zwecke des Text and Data Mining vorzunehmen.

## Vorwort

Dieses Lehrbuch soll den Studierenden der Rechtswissenschaften und der Polizeiakademien das Materielle Recht in einer verständlichen Art und Weise näherbringen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf der Bearbeitung und Bewertung von strafrechtlichen Sachverhalten. In diesem Lehrbuch werden Sie zudem sehr viele Beispiele vorfinden, um das zuvor erlangte Wissen zu verfestigen und zu veranschaulichen. In meiner eigenen Prüfungsvorbereitung musste ich immer wieder feststellen, dass es wenig zielführend ist, die gesamte Materie abstrakt zu verstehen – die praktische Umsetzung des erlangten Wissens ist mindestens genauso wichtig. So habe ich versucht, auch schwierige Probleme einfach darzustellen und mit Fällen zu hinterlegen. Ich bin hierbei bewusst nicht immer in das letzte Detail bzw. in die kleinste Meinungsstreitigkeit vorgedrungen, damit der Gesamtüberblick nicht verlorengeht. Ich erhebe mit meinem Lehrbuch den Anspruch, dass Sie in der Materie des Allgemeinen Strafrechts sich verbessern werden, wenn Sie meinen Ausführungen aufmerksam gegenüber treten und das Erlernte immer wieder in Übungssachverhalten nachvollziehen.

Sie werden an einigen Stellen auch komplette Lösungen vorfinden (gekennzeichnet als **Sachverhalt**). Hier habe ich meinen eigenen Ausdrucksstil gebraucht. Versuchen Sie bitte nicht, diesen im Rahmen des Auswendiglernens zu kopieren. Sinnvoller wäre es, meine Lösungen als Anhaltspunkt zu verstehen und sich seine eigenen Formulierungen anzueignen. Auch sind nicht alle Sachverhalte im Gutachterstil verfasst. Ich habe bewusst darauf verzichtet, um etwaige Wiederholungen weitestgehend zu vermeiden und die Lektüre nicht unnötigerweise „in die Länge zu ziehen“.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Erfolg beim Lesen und in den Klausuren!

Oldenburg, im Juli 2024

Marc-Philipp Hohagen

**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	V
<b>Abkürzungen</b> .....	XVII
<b>§ 1 Einteilung der Delikte/Grundbegriffe des Strafrechts</b> .....	1
<b>A. Strafrecht. Allgemeiner Teil/Strafrecht Besonderer Teil</b> .....	1
<b>B. Straftat/Rechtswidrige Tat</b> .....	1
<b>C. Vergehen/Verbrechen</b> .....	2
<b>D. Erfolgsdelikte/Tätigkeitsdelikte</b> .....	3
<b>E. Verletzungsdelikte/Gefährungsdelikte</b> .....	4
<b>F. Begehungsdelikte/Unterlassungsdelikte</b> .....	4
I. Begehungsdelikte .....	4
II. Unterlassungsdelikte .....	5
1. Echte Unterlassungsdelikte .....	5
2. Unechte Unterlassungsdelikte .....	5
a) Eintritt des tatbestandsmäßigen Erfolges .....	6
b) Unterlassen einer Handlung (gegebenenfalls Abgrenzung Tun/Unterlassen) .....	7
c) Tatsächliche physisch-reale und rechtliche Möglichkeit zur Vornahme der objektiv gebotenen Handlung .....	8
d) Kausalität (Quasi-Kausalität) und objektive Zurechnung (Pflichtwidrigkeitenzusammenhang) .....	8
e) Rechtspflicht zum Handeln (sog. Garantenstellung, § 13 StGB) .....	9
aa) Beschützergaranten .....	9
bb) Überwachergaranten .....	10
f) Gleichstellung der unterlassenen Handlung mit einem aktiven Tun .....	12
g) Vorsatz auf den objektiven Tatbestand (insbesondere auf die Garantenstellung) .....	12
h) Rechtfertigende Pflichtenkollision .....	12
<b>G. Allgemeindelikte/Sonderdelikte/eigenhändige Delikte/Pflichtdelikte</b> .....	13
I. Allgemeindelikte/Sonderdelikte .....	13
II. Eigenhändige Delikte .....	15
III. Pflichtdelikte .....	16
<b>H. Unternehmensdelikte</b> .....	16
<b>I. Vorsatz/Fahrlässigkeit</b> .....	17



*Inhaltsverzeichnis*

<b>J. Phasen einer Straftat</b> .....	17
I. Tatentschluss .....	17
II. Vorbereitung .....	17
III. Versuch .....	18
IV. Vollendung .....	18
V. Beendigung .....	18
<b>K. Dauerdelikte/Zustandsdelikte</b> .....	19
<b>L. Auslegungsmethoden</b> .....	20
I. Grammatikalische Auslegung .....	20
II. Teleologische Auslegung .....	21
III. Historische Auslegung .....	21
IV. Systematische Auslegung .....	22
<b>M. Grundtatbestand/Qualifikationstatbestand/besonders schwere Fälle/Privilegierungen</b> .....	23
I. Gemeinsamer Aufbau Grundtatbestand/Qualifikation .....	24
II. Getrennter Aufbau Grundtatbestand/Qualifikation .....	25
III. Aufbau Straftatbestand/Regelbeispiel .....	25
<b>N. Dreigliedriger Verbrechenbau</b> .....	27
<b>O. Deskriptive und normative Merkmale</b> .....	28
<b>P. Merkmale, die außerhalb der Wertungsebenen liegen</b> .....	29
<b>Q. Strafrechtliche Handlung</b> .....	30
<b>R. Kausalität</b> .....	31
I. Reserveursachen .....	32
II. Atypische Kausalverläufe .....	32
III. Überholende/abbrechende Kausalität .....	33
IV. Kumulative Kausalität .....	33
V. Alternative Kausalität .....	33
<b>S. Objektive Zurechnung</b> .....	34
I. Grundsätze des erlaubten Risikos/allgemeines Lebensrisiko .....	35
1. Grundsätze des erlaubten Risikos .....	35
2. Allgemeines Lebensrisiko (insbesondere mangelnde Beherrschbarkeit) .....	35
II. Risikoverringerung .....	36
III. Atypische Kausalverläufe .....	37
IV. Schutzzweck der Norm .....	37
V. Pflichtwidrigkeitenzusammenhang .....	39
VI. Eigenverantwortliche Selbstgefährdung .....	40
1. Abgrenzung Selbst- und (einverständliche) Fremdschädigung .....	41
2. Merkmal der Eigenverantwortlichkeit .....	43
a) Exkulpationsregeln .....	43
b) Einwilligungslösung .....	43
3. Retterfälle bei Brandstiftungsdelikten .....	44
VII. Dazwischentreten Dritter .....	45

<b>§ 2 Tatbestand</b> .....	47
<b>A. Objektiver Tatbestand</b> .....	47
<b>B. Subjektiver Tatbestand</b> .....	51
I. Allgemeines .....	51
II. Vorsatz .....	52
1. Zeitpunkt des Vorsatzes (sog. Simultanitätsprinzip) .....	52
2. Vorsatzformen .....	54
a) Dolus eventualis (Eventualvorsatz) .....	54
b) Dolus directus I (Absicht) .....	57
c) Dolus directus II (Wissentlichkeit) .....	58
d) Differenzierung der verschiedenen Vorsatzarten (anhand eines Beispiels) .....	58
III. Vorsatz und Kausalität .....	59
1. Der Erfolg tritt früher ein als geplant .....	60
2. Der Erfolg tritt später ein als geplant .....	60
3. Der Erfolg tritt an anderen Tatobjekten ein als geplant .....	62
a) Error in persona vel objecto .....	62
b) Aberratio ictus (Fehlgehen der Tat) .....	63
IV. Zusammentreffen von mehreren Vorsatzformen .....	64
1. Dolus alternativus (Alternativvorsatz) .....	64
2. Dolus cumulativus (Kumulativer Vorsatz) .....	65
<b>§ 3 Fahrlässigkeit</b> .....	69
<b>A. Prüfungsrelevanz</b> .....	71
<b>B. Prüfungsaufbau einer Fahrlässigkeitstat</b> .....	72
I. Eintritt des tatbestandsmäßigen Erfolges .....	72
II. Kausalität zwischen Handlung und Erfolg .....	73
III. Fahrlässigkeit .....	73
1. Objektive Sorgfaltspflichtverletzung .....	73
2. Objektive Vorhersehbarkeit .....	77
IV. Objektive Zurechnung (insbesondere Pflichtwidrigkeiten-zusammenhang und Schutzzweck der Norm) .....	77
1. Pflichtwidrigkeitenzusammenhang .....	78
2. Schutzzweck der Norm .....	79
3. Eigenverantwortliche Selbstschädigung/Selbstgefährdung .....	80
4. Dazwischentreten Dritter .....	81
V. Subjektive Fahrlässigkeit .....	82
<b>§ 4 Rechtswidrigkeit</b> .....	87
<b>A. Allgemeines</b> .....	87
<b>B. Notwehr/Nothilfe, § 32 StGB</b> .....	88
I. Prüfungsrelevanz .....	88

II. Prüfungsaufbau .....	89
1. Notwehrlage .....	89
a) Angriff .....	89
b) Gegenwärtigkeit des Angriffs .....	91
c) Rechtswidrigkeit des Angriffs .....	92
2. Notwehrhandlung .....	92
a) Erforderliche Verteidigung gegenüber dem Angreifer ....	92
b) Gebotenheit der Notwehrhandlung .....	94
aa) Krasses Missverhältnis .....	94
bb) Verschuldete Notwehrlage .....	94
(1) Absichtsprovokation .....	95
(2) Unabsichtlich provozierte Notwehrlage .....	95
cc) Schuldlos Handelnde .....	96
dd) Familiäre Beziehungen .....	96
ee) Abwehr rechtswidriger Polizeimaßnahmen .....	97
3. Subjektives Rechtfertigungselement .....	97
<b>C. Rechtfertigender Notstand, § 34 StGB .....</b>	<b>101</b>
I. Prüfungsrelevanz .....	102
II. Prüfungsaufbau .....	102
1. Notstandslage .....	103
2. Notstandshandlung .....	104
a) Erforderlichkeit der Notstandshandlung .....	104
b) Güter- und Interessenabwägung .....	104
3. Angemessenheit der Notstandshandlung .....	105
a) Nötigungsnotstand .....	105
b) Eingriff in Freiheitsrechte .....	106
c) Rechtsstaatliche Verfahren .....	107
4. Subjektive Rechtfertigung .....	107
<b>D. Defensivnotstand, § 228 BGB und Aggressivnotstand, § 904 BGB .....</b>	<b>110</b>
I. Prüfungsrelevanz .....	110
II. Prüfungsaufbau .....	110
1. Notstandslage, §§ 228, 904 BGB .....	111
2. Notstandshandlung, §§ 228, 904 BGB .....	111
a) Erforderlichkeit der Notstandshandlung .....	111
b) Güter- und Interessenabwägung .....	112
3. Subjektives Rechtfertigungselement .....	112
<b>E. Rechtfertigende Einwilligung .....</b>	<b>116</b>
I. Prüfungsrelevanz .....	116
II. Prüfungsaufbau .....	118
1. Disponibilität des Rechtsgutes .....	118
2. Einwilligungserteilung vor der Tat und Fortbestehen zum Tatzeitpunkt .....	119
3. (Ausdrückliche oder konkludente) Kundgabe der Einwilligung nach außen .....	119
4. Einwilligungsfähigkeit des Einwilligenden .....	119
5. Freie Willensbildung und Willensentscheidung .....	120
6. Keine Sittenwidrigkeit, § 228 StGB .....	122

<b>F. Subjektives Rechtfertigungselement</b> .....	123
<b>G. Mutmaßliche rechtfertigende Einwilligung</b> .....	125
<b>H. Festnahmerecht für Jedermann, § 127 Abs. 1 StPO</b> .....	126
I. Prüfungsrelevanz .....	127
II. Prüfungsaufbau .....	127
1. Festnahmelage .....	128
a) Auf frischer Tat betroffen oder verfolgt .....	128
b) Fluchtverdacht oder die Identität ist nicht sofort feststellbar .....	129
2. Festnahmebehandlung .....	130
a) Erforderlichkeit der Festnahmebehandlung/Verhältnismäßigkeit .....	130
b) Subjektives Rechtfertigungselement .....	130
<b>I. Selbsthilfe, §§ 229, 230 BGB</b> .....	132
<b>J. Besitzwehr, § 859 BGB</b> .....	133
<b>§ 5 Schuld</b> .....	135
<b>A. Altersgrenzen</b> .....	135
<b>B. Schuldunfähigkeit wegen seelischer Störung, § 20 StGB/Verminderte Schuldfähigkeit, 21 StGB</b> .....	136
<b>C. Actio libera in causa (a.l.i.c.)</b> .....	138
I. Ausdehnungsmodell .....	140
II. Ausnahmemodell .....	140
III. Tatbestandsmodell .....	140
IV. Modell der mittelbaren Täterschaft .....	141
<b>D. Entschuldigender Notstand, § 35 StGB</b> .....	143
I. Prüfungsrelevanz .....	144
II. Prüfungsschema .....	144
1. Notstandslage .....	144
a) Gegenwärtige Gefahr für Leben, Leib oder Freiheit .....	144
b) Für sich selbst, einem Angehörigen oder einer anderen nahestehenden Person .....	145
2. Notstandshandlung .....	145
a) Erforderlichkeit, dh Geeignetheit und relativ mildestes Mittel .....	145
b) Kein krasses Missverhältnis zwischen dem Erhaltungsgut und dem Eingriffsgut .....	146
c) Keine Zumutbarkeit, § 35 Abs. 1 S. 2 StGB .....	146
d) Subjektives Entschuldigungselement .....	146
III. Nötigungsnotstand .....	147
<b>E. Übergesetzlicher entschuldigender Notstand</b> .....	150
<b>F. Notwehrüberschreitung, § 33 StGB</b> .....	152

*Inhaltsverzeichnis*

I. Intensiver Notwehrexzess .....	152
II. Extensiver Notwehrexzess .....	153
III. Putativnotwehrexzess (sog. Doppelirrtum) .....	153
<b>G. Verbotsirrtum, § 17 StGB/Erlaubnistatbestandsirrtum, § 16 Abs. 1 S. 1 StGB analog .....</b>	<b>154</b>
<b>§ 6 Versuch .....</b>	<b>155</b>
<b>A. Prüfungsrelevanz .....</b>	<b>155</b>
<b>B. Prüfungsschema .....</b>	<b>156</b>
I. Vorprüfung .....	156
1. Strafbarkeit des Versuchs .....	156
2. Fehlende Vollendung .....	156
II. Tatentschluss .....	157
III. Unmittelbares Ansetzen .....	158
<b>C. Versuch von Qualifikationen .....</b>	<b>160</b>
<b>D. Versuch von Regelbeispielen .....</b>	<b>161</b>
<b>E. Versuch der Erfolgsqualifikation .....</b>	<b>161</b>
I. Grundtatbestand versucht/schwere Folge bleibt aus .....	162
II. Grundtatbestand vollendet/schwere Folge bleibt aus .....	162
<b>F. Erfolgsqualifizierter Versuch .....</b>	<b>163</b>
I. Strafbarkeit des erfolgsqualifizierten Versuchs (insbesondere tatbestandsspezifischer Gefahrezusammenhang) .....	164
II. (Vorgeschlagenes) Prüfungsschema anhand der § 223 Abs. 1, 2 StGB, §§ 22, 23 Abs. 1, 227 Abs. 1 StGB als erfolgsqualifizierten Versuch .....	165
<b>G. Unmittelbares Ansetzen bei der actio libera in causa .....</b>	<b>166</b>
<b>H. Untauglicher Versuch, § 23 Abs. 3 StGB/Strafloses Wahndelikt .....</b>	<b>166</b>
<b>I. Versuch bei mehreren Beteiligten .....</b>	<b>167</b>
I. Versuch bei der Mittäterschaft, § 25 Abs. 2 StGB .....	167
II. Versuch bei der mittelbaren Täterschaft, § 25 Abs. 1 S. 2 StGB ..	168
III. Versuchte Anstiftung, § 30 Abs. 1 StGB .....	169
IV. Verbrechensverabredung, § 30 Abs. 2 StGB .....	170
<b>J. Versuch bei unechten Unterlassungsdelikten .....</b>	<b>171</b>
<b>§ 7 Rücktritt .....</b>	<b>173</b>
<b>A. Prüfungsrelevanz .....</b>	<b>173</b>
<b>B. Prüfungsschema .....</b>	<b>173</b>
I. Kein fehlgeschlagener Versuch .....	174
1. Einzelaktstheorie .....	174

2. Gesamtbetrachtungslehre	175
II. Abgrenzung unbeeendeter/beeendeter Versuch	175
1. Unbeeendeter Versuch, § 24 Abs. 1 S. 1 Var. 1 StGB	175
2. Beeendeter Versuch, § 24 Abs. 1 Var. 2 StGB	177
3. Beeendeter Versuch, § 24 Abs. 1 S. 2 StGB	177
III. Freiwilligkeit	178
<b>C. Rücktritt bei mehreren Beteiligten, § 24 Abs. 2 StGB</b>	179
I. Rücktritt im Vorbereitungsstadium	180
II. Rücktritt, § 24 Abs. 2 S. 1 StGB	181
III. § 24 Abs. 2 S. 2 Var. 1 StGB	181
IV. § 24 Abs. 2 S. 2 Var. 2 StGB	182
<b>D. Rücktritt von Qualifikationen</b>	182
<b>E. Rücktritt bei einem erfolgsqualifizierten Versuch</b>	183
<b>§ 8 Täterschaft/Teilnahme</b>	185
<b>A. Abgrenzung Täterschaft/Teilnahme</b>	185
I. Subjektive Theorie	185
II. Tatherrschaftslehre	185
III. Eigenhändige Delikte/Sonderdelikte/Pflichtdelikte	186
1. Eigenhändige Delikte	187
2. Sonderdelikte	187
3. Pflichtdelikte	187
<b>B. Mittäterschaft, § 25 Abs. 2 StGB</b>	188
I. Mittäterschaftlicher Exzess	189
II. Sukzessive Mittäterschaft	189
III. Prüfung der Mittäterschaft	
Trennungsmodell/Kombinationsmodell	190
1. Prüfungsaufbau Trennungsmodell	190
2. Anwendbarkeit Trennungsmodell	191
3. Prüfungsaufbau Kombinationsmodell	192
4. Anwendbarkeit Kombinationsmodell	192
<b>C. Mittelbare Täterschaft</b>	193
I. Vordermann handelt tatbestandslos	193
II. Vordermann handelt unvorsätzlich/ohne Absicht	194
III. Irrige Annahme eines Rechtfertigungsgrundes durch den Vordermann	194
IV. Vordermann handelt schuldlos	195
V. Täter-hinter-dem-Täter	195
1. Vermeidbarer Verbotsirrtum beim Vordermann	195
2. Organisationsherrschaft	196
3. Manipulierter error in persona vel objecto	196
VI. Irrtümern bei der mittelbaren Täterschaft	197
1. Auswirkung des error in persona vel objecto des Vorder- manns auf den Hintermann	197

2. Irrtum des mittelbaren Täters über die Werkzeugqualität . . . .	197
VII. Prüfungsaufbau . . . . .	198
<b>D. Teilnahme</b> . . . . .	199
I. Anstiftung . . . . .	200
1. Prüfungsrelevanz . . . . .	200
2. Prüfungsaufbau . . . . .	200
a) Objektiver Tatbestand der Anstiftung . . . . .	200
aa) Aufstiftung (Hochstiftung) . . . . .	201
bb) Abstiftung (Abwiegeln) . . . . .	202
cc) Umstiftung . . . . .	202
b) Subjektiver Anstiftervorsatz . . . . .	203
aa) Abweichungen des Haupttäters . . . . .	204
(1) Der Haupttäter macht mehr als er soll (Exzess) . . . .	204
(2) Der Haupttäter macht weniger als er soll (Minus) . .	204
(3) Der Haupttäter macht etwas anderes als er soll	
(aliud) . . . . .	205
bb) Irrtümer im Rahmen der Anstiftung . . . . .	205
II. Beihilfe . . . . .	206
1. Prüfungsrelevanz . . . . .	206
2. Prüfungsaufbau . . . . .	206
a) Objektiver Tatbestand der Beihilfe . . . . .	207
aa) Beihilfe durch neutrales Verhalten . . . . .	208
bb) Kausalität der Beihilfe . . . . .	209
cc) Zeitpunkt der Beihilfe . . . . .	210
(1) Unterstützung bei der Vorbereitung der Haupttat . .	210
(2) Unterstützung nach Versuchsbeginn der Haupttat . .	210
(3) Unterstützung zwischen Voll- und Beendigung	
der Haupttat (sog. sukzessive Beihilfe) . . . . .	210
b) Subjektiver Tatbestand der Beihilfe . . . . .	211
III. Kettenteilnahme . . . . .	212
1. Anstiftung zur Anstiftung (sog. Kettenanstiftung) . . . . .	212
2. Anstiftung zur Beihilfe . . . . .	212
IV. Akzessorietätslockerung . . . . .	213
<b>§ 9 Irrtumslehre</b> . . . . .	219
<b>A. Formen der Irrtümer</b> . . . . .	219
<b>B. Irrtümer auf Ebene des Tatbestandes</b> . . . . .	219
I. Tatbestandsirrtum, § 16 Abs. 1 S. 1 StGB . . . . .	219
1. Irrtum über das Tatobjekt . . . . .	219
2. Irrtum über ein normatives Merkmal . . . . .	221
3. Irrtum über den Kausalverlauf . . . . .	221
4. Irrtum bei echten Unterlassungsdelikten . . . . .	222
II. Umgekehrter Tatbestandsirrtum . . . . .	223
III. Irrige Annahme eines privilegierenden Umstandes . . . . .	223
<b>C. Irrtümer auf Ebene der Rechtswidrigkeit</b> . . . . .	224

I. Handeln in Unkenntnis von Rechtfertigungsgründen (sog. umgekehrter Erlaubnistatbestandsirrtum) . . . . .	224
II. Irrtum über die rechtlichen Grenzen eines Rechtfertigungsgrundes (sog. umgekehrter Erlaubnisirrtum) . . . . .	225
III. Irrige Annahme über das Vorliegen von Rechtfertigungsgründen. . . . .	225
1. Erlaubnisirrtümer (indirekter Verbotsirrtum) . . . . .	225
a) Erlaubnisgrenzirrtum . . . . .	225
b) Erlaubnisnormirrtum . . . . .	226
c) Rechtsfolge eines Erlaubnisirrtums . . . . .	226
2. Erlaubnistatbestandsirrtum . . . . .	227
a) Strenge Vorsatztheorie . . . . .	227
b) Lehre von den negativen Tatbestandsmerkmalen . . . . .	227
c) Strenge Schuldtheorie . . . . .	228
d) Eingeschränkte Schuldtheorien . . . . .	228
aa) Rechtsgrundverweisende eingeschränkte Schuldtheorie . . . . .	229
bb) Rechtsfolgenverweisende, eingeschränkte Schuldtheorie . . . . .	230
<b>D. Irrtümer auf Ebene der Schuld . . . . .</b>	<b>230</b>
I. Verbotsirrtum, § 17 StGB . . . . .	230
1. Handeln in Unkenntnis der Verbots- oder Gebotsnorm . . . . .	231
2. Täter hält die Verbotsnorm für ungültig . . . . .	231
3. Verengung eines Straftatbestandes zu eigenen Gunsten (sog. Subsumtionsirrtum) . . . . .	231
4. Rechtsfolge eines Verbotsirrtums . . . . .	231
II. Umgekehrter Verbotsirrtum (sog. Wahndelikt) . . . . .	231
1. Irrige Annahme der Existenz eines strafbaren Tatbestandes . . . . .	231
2. Überdehnung eines gesetzlichen Tatbestandes zu seinen Ungunsten . . . . .	232
3. Irrige Annahme des Nichtvorliegens der Voraussetzungen eines Rechtfertigungsgrundes . . . . .	232
III. Irrtum über das Eingreifen von Entschuldigungsgründen, § 35 StGB . . . . .	232
1. Irrige Annahme der tatsächlichen Voraussetzungen von § 35 Abs. 1 StGB . . . . .	232
2. Fehlen des subjektiven Entschuldigungselementes bei objektiv vorliegenden Voraussetzungen von § 35 Abs. 1 StGB . . . . .	233
3. Fehlerhafte Bewertung der Grenzen des tatsächlich vorliegenden Entschuldigungsgrundes (trotz Kenntnis der Notstandslage) . . . . .	233
<b>E. Doppelirrtum . . . . .</b>	<b>234</b>
<b>§ 10 Konkurrenzlehre . . . . .</b>	<b>237</b>
<b>A. Konkurrenzen nach §§ 52–55 StGB . . . . .</b>	<b>237</b>
<b>B. Handlungseinheit/Handlungsmehrheit . . . . .</b>	<b>237</b>



*Inhaltsverzeichnis*

I. Handlung im natürlichen Sinn .....	238
II. Rechtliche (juristische) Handlungseinheit .....	238
1. Tatbestandliche Handlungseinheit .....	238
a) Mehraktige Delikte/zusammengesetzte Delikte .....	238
b) Dauerdelikte .....	238
c) Unechte Unterlassungsdelikte .....	239
2. Verklammerte Delikte .....	239
III. Natürliche Handlungseinheit .....	240
IV. Handlungsmehrheit .....	241
<b>C. Spezialität/Subsidiarität/Konsumtion (bei Handlungseinheit) .....</b>	<b>241</b>
I. Spezialität .....	241
II. Subsidiarität .....	242
III. Konsumtion .....	242
<b>D. Die mitbestrafte Vor- und Nachtat (Handlungsmehrheit) .....</b>	<b>243</b>
I. Mitbestrafte Vortat .....	243
II. Mitbestrafte Nachtat .....	244
<b>E. Tateinheit (sog. Idealkonkurrenz)/Tatmehrheit (sog. Realkonkurrenz) ....</b>	<b>244</b>
<b>F. Vorgehen in einer Klausur .....</b>	<b>245</b>
<b>Nachwort .....</b>	<b>247</b>

  
**beck-shop.de**  
DIE FACHBUCHHANDLUNG